

# Schulnachrichten.

## I. Allgemeine Lehrverfassung.

### 1. Übersicht

über die Zahl der Lehrstunden in den einzelnen Klassen und Unterrichtsgegenständen.

	VI	V	IV	III B	III A	II B	zu- sammen
Religion	3	2	2	2	2	2	11
Deutsch und Geschichtserzählungen	3 1 } 4	2 1 } 3	3	3	3	3	19
Lateinisch	8	8	7	4	4	3	34
Französisch	—	—	5	5	5	4	19
Englisch	—	—	—	3	3	3	9
Geschichte und Erdkunde	2	2	2 2	2 2	2 2	2 1	19
Rechnen und Mathematik	4	4	4	5	5	5	27
Naturbeschreibung, Chemie und Mineralogie	2	2	2	2	2	2	12
Physik	—	—	—	—	—	3	3
Schreiben	2	2	—	—	—	—	4
Zeichnen	—	2	2	2	2	2	10
Turnen	3	3	3	3	3	3	9
Singen	2	2	1 Stunde Chorgesang				3
Zusammen	25	25	29	30	30	30	

Turnen und Gesang sind bei der Summe der Klassenstunden nicht mitgerechnet.

## 2. Verteilung der Unterrichtsstunden 1892—93.

	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.
<b>Dr. Becker,</b> Direktor.	2 Religion 3 Deutsch	5 Franz. 2 Gesch.					12
<b>Dr. Neuendorf,</b> Oberlehrer, Ord. v. U III.	4 Franz. 3 Englisch		5 Franz. 3 Englisch 2 Gesch.			2 Geogr.	19
<b>Dr. Aldendorff,</b> Oberlehrer, Ord. v. IV.		4. Lat. 3 Deutsch 2 Geogr.		3 Deutsch 7 Lat. 2 Gesch.			21
<b>Dr. Spamer,</b> Oberlehrer, Ord. v. U II.	5 Math. 3 Physik. 2 Chemie u. Min.		5 Math. 2 Naturb.		2 Geogr. 2 Naturb.		21
<b>Schürmann,</b> Oberlehrer, Ord. v. VI.	3 Lat. 3 Gesch. u. Geogr.			5 Franz.		8 Lat. 4 Deutsch	23
<b>Wähler,</b> Oberlehrer, Ord. v. V.		3 Englisch	4 Lat. 3 Deutsch 2 Geogr.		8 Lat. 3 Deutsch		23
<b>Dr. Winzer,</b> Oberlehrer, Ord. v. O III.		2 Religion 5 Math. 2 Nat.		2 Religion 4 Math. 2 Naturb. 2 Geogr.	2 Religion		21
<b>Reichard,</b> Elementar- und techn. Lehrer.					4 Rechnen 2 Schreib.	3 Religion 4 Rechnen 2 Naturb. 2 Schreib.	20 und 9 Turnen
		1 Stunde Chorgesang			2 Singen		
	3 Turnen		3 Turnen		3 Turnen		
<b>Schumacher</b> kath. Religionslehrer.	2 Religion	2 Religion		2 Religion	2 Religion	3 Religion	11
<b>Kroeker,</b> Zeichenlehrer.	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen		10

### 3. Übersicht des erledigten Lehrstoffs.

#### Unter-Sekunda.

Ordinarius: Herr Dr. Spamer.

1. **Religion** 2 St. a) **evangelische**: Erklärung der Apostelgeschichte in ihren wichtigeren Teilen und des Philipperbriefs. Bilder aus der Kirchengeschichte. Wiederholung des Katechismus und Aufzeichnung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Psalmen und Liedern.

**Der Direktor.**

b) **katholische**: Die Glaubenslehre. Kirchengeschichte der drei letzten Jahrhunderte.

**Schumacher.**

2. **Deutsch** 3 St. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung; alle 4 Wochen ein Aufsatz. Gelesen wurden Minna von Barnhelm, Hermann und Dorothea und Wilhelm Tell. Auswendiglernen von Dichterstellen und erste Versuche im Vortrag.

**Der Direktor.**

#### Themata zu den deutschen Aufsätzen.

1) Die Bestimmung der Glocke. 2) Der Major von Tellheim als Soldat. 3) Entdecken und Erfinden. 4) Wie heilt das Fräulein von Barnhelm Tellheim von seiner Schwermut? 5) Krieg und Gewitter. 6) Die Wassersflut. — Uebersetzung aus Ovid. 7) Wer nicht vorwärts geht, der kommt zurück. Mit Beispielen aus Goethes Hermann und Dorothea. 8) Welche segensreichen Folgen kann die Not haben? 9) Der Brand des Städtchens in Goethes Hermann und Dorothea, ein Unglückstag für die Gemeinde, ein Glückstag für den Wirt. 10) Der Lieutenant Riccaut, ein Gegenbild Tellheims.

3. **Latein** 3 St. Lektüre (2 St.): Caesar de bell. gall. I, 29 bis Schluss, sowie aus Ovids Metamorphosen nach Bone: Vier Zeitalter, Wassersflut, Philemon und Baucis, Phaeton. Erklärung und Einübung des daktylischen Hexameters. Wiederholung aus der Formenlehre und Syntax. Schriftliche Übersetzungen aus dem Lateinischen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

**Schürmann.**

4. **Französisch** 4 St. Das Wichtigste über die Syntax des Artikels, des Adjektivs, des Adverbs und des Fürworts nach Ploetz-Kares. Gelesen wurde Erckmann-Chatrion, Histoire d'un Conserit. Sprechübungen. Lernen von Gedichten. Wöchentlich ein Exercitium oder ein Extemporale.

**Dr. Neuendorf.**

5. **Englisch** 3 St. Das Wichtigste über die Fürwörter, das Zeitwort, die Präpositionen und die Konjunktionen, nach Gesenius II mit Auswahl. Gelesen wurde Chambers, History of the Stuarts. Wiedergabe des Gelesenen im Auszuge. Sprechübungen. Lernen von Gedichten. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale.

**Dr. Neuendorf.**

6. **Geschichte und Erdkunde** 3 St. a) **Geschichte** 2 St. Brandenburgisch-preussische Vorgeschichte. Geschichte Brandenburg-Preussens unter den Hohenzollern bis 1888. (Die französ. Revolution, Napoleon I.), nach Andräs Grundriss. Vergleichende Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung bis 1888; Verdienste der Hohenzollern um die Hebung des Bauern-, Bürger-, Arbeiterstandes.

b) **Geographie** 1 St. Erdkunde Europas. Die Kolonien der europäischen Völker. Besprechung typischer Erscheinungen der Erdoberfläche an der Hand von Hölzels „Geographischen Charakterbildern“. Elementare mathematische Erdkunde. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege.

**Schürmann.**

7. **Mathematik** 5 St. Repetition des logarithmischen Rechnens. Gleichungen 2. Grades mit einer Unbekannten. Heiss §§ 69—71. Einige stereometrische Sätze. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten.

**Aufgaben für das Abiturientenexamen:**

- I.  $x^6 + 15 = 28x^3 - 12$ .
  - II. Wenn die Sonnenstrahlen den horizontalen Erdboden unter einem Winkel von  $55^\circ 5' 50''$  treffen, so wirft ein Haus, welches dicht am Fusse eines Bergabhanges steht, auf die Böschung desselben einen 7 m langen Schatten. Wie hoch ist das Haus, wenn die Böschung des Berges in der Richtung des Schattens unter  $25^\circ$  ansteigt?
  - III. Die 6 Ecken eines Octaeders seien die Mittelpunkte der 6 Flächen eines Würfels. Wie gross ist der Rauminhalt des Octaeders, wenn eine Würfelkante gleich 10 cm ist?
8. **Physik** 3 St. Vorbereitender physikalischer-Lehrgang.  
(Mechanische Erscheinungen, Wärmelehre, Akustik, Optik, Electricität.) Dr. **Spamer**.
9. **Mineralogie und Chemie** 2 St. Die wichtigsten chemischen Erscheinungen. Besprechung besonders wichtiger Mineralien. Dr. **Spamer**.

**Ober-Tertia.**

Ordinarius: Herr Dr. **Winzer**.

1. **Religion** 2 St. a) evangelische: Das Reich Gottes im Neuen Testament. Lesen entsprechender Abschnitte. Eingehende Behandlung der Bergpredigt und vieler Gleichnisse. Wiederholung und mässige Erweiterung des Lernstoffes an Kirchenliedern, Psalmen und Bibelabschnitten. Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Dr. **Winzer**.

b) katholische: Die Sittenlehre. Kirchengeschichte der mittleren Zeit. Übersicht über die Geschichte des Alten Testaments. **Schumacher**.

2. **Deutsch** 3 St. Lesen und Lernen aus Linnigs Lesebuch II. Teil. Wiederholung der Grammatik und Metrik. Weitere Belehrungen über Poetik und Rhetorik. Gelesen wurde Homers Odyssee, übersetzt von Voss, bearbeitet von Kultner. Alle 4 Wochen ein häuslicher Aufsatz. Daneben Klassenarbeiten. Dr. **Aldendorff**.

3. **Latein** 4 St. Grammatik: (2 St.) Wiederholung der Formen- und Erweiterung der Kasuslehre. Moduslehre. Übungen im schriftl. und mündlichen Übersetzen aus dem Deutschen nach Ostermann für III, dazu schriftliche Übersetzungen aus dem Lateinischen. Lektüre: (2 St.) Caesar bell. gall. IV., 20—36 und V., 8—53. Dr. **Aldendorff**.

4. **Französisch** 5 St. Kasusrektion. Zeiten und Moden. Infinitiv nach Ploetz-Kares Schulgrammatik in kurzer Fassung. Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Französische. Diktate; nachahmende Wiedergaben. Lektüre aus Souvestre: Au coin du feu und einige Gedichte. Übungen im richtigen Lesen und Sprechen im Anschluss an Gelesenes und Vorkommnisse des täglichen Lebens. **Der Direktor**.

5. **Englisch** 3 St. Abschluss der Elementargrammatik nach Gesenius, Elementarbuch der englischen Sprache. Syntax des Verbs nach Gesenius, Grammatik der englischen Sprache. Lektüre ausgewählter Abschnitte aus Irving: Tales of the Alhambra. Sprechübungen. Auswendiglernen von Gedichten. Schriftliche Übersetzungen in das Englische und aus dem Englischen. Diktate. Reinschriften. **Wähler**.

**6. Geschichte und Geographie.** a) **Geschichte** 2 St. Deutsche Geschichte vom Auftreten der Hohenstaufen bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte nach Andrä's Grundriss. Ausserdeutsche Geschichte, soweit sie zum Verständniss der deutschen notwendig ist. **Der Direktor.**

b) **Geographie** 3 St. Wiederholung Deutschlands. Die ausserdeutschen Länder Europas mit den Kolonien nach Daniels Leitfaden. Entwürfe von Kartenskizzen. **Dr. Aldendorf.**

**7. Mathematik** 5 St. **Planimetrie:** Repetition der Lehre vom Kreis und der Flächenvergleihung. Die Ähnlichkeit der Figuren. Die Proportionalität der Strecken am Kreise. Berechnung der regulären Vielecke sowie des Kreisinhaltcs und Kreisumfangcs. Konstruktionsaufgaben. **Arithmetik:** Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen I. Grades mit mehreren Unbekannten, einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten nach Heiss. **Dr. Winzer.**

**8. Naturbeschreibung und Physik** 2 St. S.-S.: Beschreibung einiger schwieriger Pflanzenarten zur Ergänzung und Wiederholung der Formenlehre, Systematik und Biologie. Besprechung der wichtigsten ausländischen Culturgewächse. W.-S.: Vorbereitender physikalischer Lehrgang. Teil I. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Mechanische Erscheinungen und das Wichtigste aus der Wärmelehre. **Dr. Winzer.**

### Untertertia.

Ordinarius: Herr Dr. **Neuendorf.**

1. **Religion** 2 St. gemeinsam mit III A.

2. **Deutsch** 3 St. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten grammatischen Gesetze der deutschen Sprache. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Alle vier Wochen ein häuslicher Aufsatz. **Wähler.**

3. **Latein** 4 St. Caesar, Bellum Gall. Buch II und III mit Auswahl. — Grammatik: Wiederholungen aus der Formenlehre. Erweiterung der Kasuslehre, Einzelnes aus der Tempus- und Moduslehre nach Meirings lat. Grammatik und Ostermanns Übungsbuch für Tertia. Schriftliche Klassen- und Hausarbeiten. Reinschriften. **Wähler.**

4. **Französisch** 5 St. Die unregelmässigen Verben, auch Einteilung der Verben und Gebrauch der Hilfsverben. Formenlehre des Substantivs, Adjektivs, Adverbs und des Zahlworts. Wortstellung, begonnen nach Ploetz—Kares. Gelesen wurden aus Lüdeking I ausgewählte prosaische und poetische Stücke; Wiedergabe des Gelesenen im Auszuge. Sprechübungen. Lernen von Gedichten. Wöchentlich ein Extemporale oder ein Exercitium. **Dr. Neuendorf.**

5. **Englisch** 3 St. Artikel, Deklination der Substantiva. Die Hilfszeitwörter to have und to be. Unregelmässige Pluralbildung. Aktiv und Passiv des regelmässigen Verbs. Die Fürwörter nach Gesenius I. Sprechübungen, teils im Anschluss an die Lesestücke, teils frei. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementarbuch. Rechtschreibübungen. Lernen von Gedichten. **Dr. Neuendorf.**

**6. Geschichte und Erdkunde.** a) **Geschichte** 2 St. Römische Geschichte vom zweiten punischen Kriege bis zum Untergang des Reiches. Geschichte des Mittelalters bis zum Interregnum. Die Kreuzzüge. Andrä § 46—88. **Dr. Neuendorf.**

b) **Erdkunde** 2 St. Physische und politische Erdkunde von Mitteleuropa nach Daniels Leitfaden. Kartenentwürfe. **Wähler.**

**7. Mathematik.** **Arithmetik:** Grundrechnungen mit absoluten Zahlen. Bestimmungsgleichungen ersten Grades. Anwendung derselben auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und

dem sogenannten kaufmännischen Rechnen. — Planimetrie: Kreislehre. Sätze über Flächengleichheit von Figuren. Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Dr. **Spamer**.

8. **Naturbeschreibung**. Beschreibung einiger schwierigerer Pflanzenarten. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, einige Kryptogamen. Überblick über das Tierreich. Dr. **Spamer**.

### Quarta.

Ordinarius: Herr Dr. **Aldendorff**.

1. **Religion** 2 St. a) evangelische: Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel, die Reihenfolge der biblischen Bücher. Lernen wichtiger Abschnitte des Alten und Neuen Testaments behufs Wiederholung der bibl. Geschichte. Wiederholung der Aufgaben von VI und V und teilweise Einprägung des 3., 4. und 5. Hauptstückes. Kirchenlieder, Psalmen, Sprüche. Dr. **Winzer**.

b) katholische: Katechismus, erstes Hauptstück vom Glauben. Biblische Geschichte des Neuen Testaments Lekt. 24—64, 80—103. Dr. **Schumacher**.

2. **Deutsch** 3 St. Lesen, Nacherzählen und Lernen aus Linnigs Lesebuch I. Teil. Wiederholung der Formenlehre und des einfachen Satzes. Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Alle 4 Wochen ein häuslicher Aufsatz; daneben in der Klasse Rechtschreibübungen und schriftliches Nacherzählen. Dr. **Aldendorff**.

3. **Latein** 7 St. Wiederholung der Formenlehre. Das Wichtigste aus der Kasuslehre, dem Accus. cum. inf. und der Participialconstruction, den Konjunktionen und der consecutio temporum nach Meirings lat. Grammatik. Übersetzen aus Ostermann für IV. Gelesen wurde aus Nepos mit einigen Auslassungen: Miltiades, Themistokles, Aristides, Alcibiades, Thrasybulus, Epaminondas, Pelopidas, Hamilcar, Hannibal. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Dr. **Aldendorff**.

4. **Französisch** 5 St. Wiederholung der regelm. Konjugation sowie von avoir und être. Das Wichtigste über das Pronomen. Die Komparation des Adjektivs und Adverbs. — Das reflexive Verb. — Orthographische Eigentümlichkeiten der Verben. — Die unregelmässigen Verben d. I u. II. (nach Ploetz Elementargrammatik und Ploetz-Kares Schulgrammatik). Lesestücke nach Auswahl. Sprechübungen. Auswendiglernen weniger Gedichte. Orthographische Übungen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Dr. **Schürmann**.

5. **Geschichte und Erdkunde**. a) Geschichte 2 St. Die Griechen nebst Ausblick auf die orientalischen Völker. Die Römer bis zum Tode des Augustus nach Andräs Grundriss der Weltgeschichte bis § 53. Dr. **Aldendorff**.

b) Erdkunde 2 St. Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen. Dr. **Winzer**.

6. **Mathematik und Rechnen** 4. St. a) Rechnen 2 St. Zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Prozent-, Gewinn- und Verlust-Rechnung, Zinsrechnung. Schellen § 17—§ 20. Anfänge der Buchstabenrechnung. b) Geometrie: Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Einführung in die Inhaltsberechnung. Konstruktionsaufgaben nach Kambly. Dr. **Winzer**.

7. **Naturbeschreibung** 2 St. S.-S. Botanik: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen.

W.-S. Zoologie: Das System der Wirbeltiere. Gliedertiere.

Dr. **Winzer**.

### Quinta.

Ordinarius: Herr **Wähler**.

1. **Religion**. 2. St. a) evangelische: Biblische Geschichte des Neuen Testaments nach

Zahn-Giebe. Wiederholung des I. Hauptstückes. Erklärung und Einprägung des II. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Kirchenlieder. Psalmen. **Dr. Winzer.**

b) **katholische:** Die Lehre von der Gnade und den h. Sakramenten. Biblische Geschichte des Alten Testaments Lekt. 76—93, des Neuen Testaments Lekt. 1—23 und die Leidensgeschichte Jesu Lekt. 65—79. **Schumacher.**

**2. Deutsch und Geschichtserzählungen** 3 St. Der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Rechtschreibungs- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten. Im zweiten Halbjahr kurze Aufsätze. Behandlung von prosaischen und poetischen Lesestücken. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Erzählungen aus der deutschen Sage und Geschichte. **Wähler.**

**3. Latein** 8 St. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre. Die Deponentia. Die unregelmässige Formenlehre nach Meiring, lateinische Grammatik und Meiring, lateinisches Übungsbuch II. Schriftliche Klassen- und Hausarbeiten. Reinschriften. **Wähler.**

**4. Erdkunde** 2 St. Physische und politische Erdkunde Deutschlands nach Daniel. Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. Weitere Einführung in das Verständniss des Reliefs, des Globus und der Karten. **Dr. Spamer.**

**5. Rechnen** 4 St. Die Grundrechnungen. Resolution und Reduktion mit Dezimalen. Verwandlung der gemeinen Brüche in Dezimalbrüche und der period. Dezimalbrüche in gemeine Brüche. Regeldetri in gemeinen und in Dezimalbrüchen. Schellen I. §§ 22—29 und II §§ 14—16. **Reichard.**

**6. Naturbeschreibung.** S.-S. Botanik: Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Pflanzenarten, im Anschluss daran morphologische Grundbegriffe. W.-S. Zoologie: Beschreibung und Vergleichung verwandter Wirbeltierarten. **Dr. Spamer.**

## Sexta.

Ordinarius: Herr **Schürmann.**

**1. Religion** 3 St. a) **evangelische:** Biblische Geschichten des Alten Testaments und die Festgeschichten des Neuen Testaments nach Zahn-Giebe. Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstückes mit Luthers Auslegung; einfache Worterklärung des 2. und 3. Hauptstückes. Gelernt wurden ausserdem Katechimusprüche und 4 Lieder. **Reichard.**

b) **katholische:** Wiederholung der notwendigsten Gebete und des Beichtunterrichtes. Die Lehre von dem Glauben und dem Gebete nach dem Diözesankatechismus. Biblische Geschichte des Alten Testaments nach Schuster-May Lekt. 1—70. Die Jugendgeschichte Jesu. Lekt. 1—9. **Schumacher.**

**2. Deutsch und Geschichtserzählungen** 4 St. Lesen und Lernen aus Linnigs Lesebuch I. Teil. Aus der Grammatik der einfache Satz, Deklination, Komparation, Konjugation. Rechtschreibung. Wöchentlich ein Diktat. Erzählungen aus der deutschen Sage und Geschichte. **Schürmann.**

**3. Latein** 8 St. Deklination der Substantiva und Adjektiva, Komparation, Numeralia, Pronomina, Präpositionen und Adverbia, das Hilfszeitwort und die 4 Konjugationen nach Meirings Grammatik. Mündliche und schriftliche Übungen im Übersetzen. Wöchentlich eine Klassenarbeit. **Schürmann.**

**4. Erdkunde** 2 St. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im Allgemeinen, Bild der engern Heimat insbesondere. **Dr. Neuendorf.**

5. **Rechnen** 4 St. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Addition und Subtraktion mit gewöhnlichen Brüchen nach Schellen-Lemkes.

**Reichard.**

6. **Naturbeschreibung.** 2 St. S.-S. Botanik: Beschreibung einzelner Blütenpflanzen nach vorliegenden Exemplaren; im Anschluss daran Erklärung der Formen und Teile derselben, Bail, Heft I. W.-S.: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel. Bail, Heft I.

**Reichard.**

Vom Religionsunterricht war kein Schüler befreit.

### Technische Fächer.

1. **Turnen** 1. Abt: U II und O III 3 St. wöchentlich. Zusammengesetzte Freiübungen, Ordnungsübungen in militärischen Formen, Dauerlauf, Erweiterung des Gerätturnens durch schwerere Übungen an Barren, Reck, Pferd, Leitern, ferner Stabspringen, Gerwerfen, Turnspiele, besonders Barlauf, Schleuderball, Schlagball, Fussball.

2. Abt U III und IV 3 St. wöchentlich. Wiederholung und Erweiterung der Frei- und Ordnungsübungen der Unterstufe durch leichtere Zusammensetzungen, Laufschrift von mässiger Dauer, Mässig schwere Gerätübungen, Turnspiele.

3. Abt: V und VI 3 St. wöchentlich. Einfache Frei- und Ordnungsübungen, Stabübungen, Dauerlauf, Springübungen, leichte Gerätübungen, Turnspiele.

Dispensirt waren auf Grund ärztlichen Zeugnisses im Sommersemester 7, im Wintersemester 6 Schüler.

**Reichard.**

2. **Zeichnen**: U II. Ornamente, Tiere und Köpfe in Kreide oder Tusche nach Gipsmodell. O III. Ornamente und Tierköpfe in Kreide nach Gipsmodell.

U III. Perspektivisches Zeichnen nach Hausmodell. Ornamente nach Gipsmodell ohne Schattenangabe. Einfache Schatten wurden an Kugel und Cylinder nach Modell geübt.

IV. Flachornamente, Tierformen nach Wandvorlage. Perspektivisches Zeichnen geometrischer Körper nach Draht- und Holzmodell.

V. Einfache Flachornamente, Pflanzen und Tierformen nach Wandvorlage. **Kroeker.**

3. **Gesang.** 1. Abt. II — IV. 1 St. wöchentlich. Chorgesang. Es wurden vierstimmige geistliche und weltliche Gesänge geübt, sowie ein- und zweistimmige Volks- und Vaterlandslieder gesungen.

2. Abt. V — VI. 2 St. wöchentlich. Takt- und Gehörübungen, Tonleiter, Dreiklang, Hauptaccord, Notenkenntnis. Eingübt wurden Choräle, Volks- und Vaterlandslieder, sowie die Sopranstimmen für den Chorgesang.

**Reichard.**

## II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Coblenz, den 23. April 1892: Über eine Schülerzeitschrift wird bemerkt: Die uns vorliegende Nummer enthält zwar nichts eigentlich Anstössiges, aber auch nichts von der Art, dass es die Jugend ausser dem sonst gebotenen Wissensstoff zu fördern geeignet wäre. Da ausserdem Beiträge von Schülern Aufnahme finden und auch Schüler wegen Lösung von Rätseln u. dergl. namentlich aufgeführt werden, so wird dem Ehrgeiz und der Eitelkeit in einer Weise Vorschub geleistet, welche sich mit den übrigen Erziehungszwecken nicht verträgt. Vorkommenden Falls hat die Direktion den Schülern das Verbot der eignen Mitarbeit an Zeitungen und Zeitschriften in Erinnerung zu bringen.

Coblenz, den 9. Juli 1892: Es wird auf den Stipendienfonds in Cöln hingewiesen, der über 650 Studienstipendien zu einem Gesamtbetrag von mehr als 180 000 Mark zu vergeben hat. Die meisten Stipendien fallen den Angehörigen bestimmter Familien und Orte zu, beim Fehlen geeigneter Bewerber werden dieselben aber in grösserer Zahl alljährlich als Freistiftungen zur Unterstützung anderer würdiger und bedürftiger Schüler verwendet, die indessen nicht nötig haben, eine in Cöln gelegene Lehranstalt zu besuchen. Den Direktoren wird zur Pflicht gemacht, falls die Leistungen und das ganze Verhalten derartig unterstützter Schüler zu Bedenken Anlass geben, dies dem Verwaltungsrat in Cöln oder dem Königl. Provinzialschulcollegium mitzuteilen.

Coblenz, den 17. August 1892: Es ist an sämtlichen nicht staatlichen höheren Lehranstalten eine Versorgung der Hinterbliebenen der Leiter und Lehrer einzurichten. Dieselbe muss der für die Staatsbeamten geschaffenen Fürsorge mindestens gleich sein.

Coblenz, den 23. September 1892: Die wissenschaftlichen Lehrer an staatlichen wie nichtstaatlichen Anstalten erhalten den Titel Oberlehrer, die Direktoren der sog. Nichtvollanstalten den Titel Direktoren.

Coblenz, den 13. Oktober 1892: An Stelle des 80teiligen Thermometers (Réaumur) soll das 100teilige (Celsius) allmählich eingeführt werden.

Coblenz, 5. November 1892: Nach dem Gesetz vom 25. Juli 1892 finden die für das Dienst Einkommen der Direktoren und Lehrer an den staatlichen höheren Schulen durch den Normaletat vom 4. Mai d. J. gegebenen Vorschriften auch auf sämtliche nichtstaatliche höhere Lehranstalten Anwendung.

Berlin, den 21. Dezember 1892: Während der Zeit ihres kirchlichen Katechumenen- oder Konfirmandenunterrichts sind die Schüler höherer Lehranstalten war nicht genötigt, an dem daneben bestehenden Religionsunterricht teilzunehmen, doch wird an dem Lehrziel des Religionsunterrichts hierdurch nichts geändert und bei der Abschlussprüfung müssen solche Schüler den allgemeinen Anforderungen in Bezug auf Religion genügen.

### III. Chronik.

1. **Mitglieder des Kuratoriums.** Da Herr Bürgermeister Richard Schüll durch Arbeitsüberhäufung leider verhindert wurde, für das Beste der Anstalt, die ihm in vieler Beziehung zu lebhaftem Dank verpflichtet ist, als Mitglied des Kuratoriums weiter zu wirken, so wurde an seiner Stelle sein Bruder Herr Caesar Schüll gewählt und vom Königl. Provinzialschulkollegium bestätigt. Es gehörten zum Kuratorium also folgende Herren:

Herr Pfarrer Matthias, Präses.  
 „ Rektor a. D. Benrath.  
 „ Louis Bücklers.  
 „ Pfarrer Müller.  
 „ Hugo Schleicher.  
 „ Heinrich Schoeller.  
 „ Philipp Schoeller.  
 „ Richard Schüll bis Herbst,  
 seitdem „ Caesar Schüll.  
 „ Hermann Stindt.

Der Berichterstatter.

2. **Normaletat, Vollanstalt, Stiftung von Freistellen.** Das abgelaufene Schuljahr ist für die Geschichte der Anstalt von besonderer Wichtigkeit. Obwohl es sich sonst empfiehlt von nicht abgeschlossenen Verhandlungen zu schweigen, so ist von den Veränderungen, welche sich im Laufe des Jahres angebahnt haben, zu viel bekannt geworden, als dass wir hier dieselben mit Stillschweigen übergehen könnten.

Zu seinem lebhaften Bedauern war das Kuratorium Ostern 1892 gezwungen, die Obersekunda eingehen zu lassen. Die neue Gestaltung des Unterrichtswesens machte ihre Erhaltung zur Unmöglichkeit. Auch andere Schwierigkeiten traten hinzu. Die dankenswerte Fürsorge der Königl. Staatsregierung hatte die Vorschriften des Gesetzes vom 25. Juli 1892 über den neuen Normaletat auch für sämtliche nichtstaatliche Lehranstalten als bindend erklärt. Ebendasselbe war mit dem Gesetz über Versorgung der Hinterbliebenen der Direktoren und Lehrer geschehen. Wer sollte aber für unsere eines unterhaltungspflichtigen Patrons entbehrende Anstalt die nötigen Mittel beschaffen? Als im Jahre 1885 die Anstalt stiftischen Charakter erhalten sollte, brachten ihre Freunde hochherzigen Sinnes noch einmal schwere Opfer, um, soweit es nach damaligen Verhältnissen erforderlich schien, dauernd für sie zu sorgen. Nun aber legte die Regierung zu Gunsten der Lehrerkollegien den Patronaten neue Opfer auf und doch gab es jetzt für unsere Anstalt keinen Patron mehr, an den sie sich halten konnte.

In dieser Not war das Kuratorium gezwungen, anderwärts Hülfe zu suchen. In der That stellte auch die Staatsregierung in Anerkennung des Grossen, das bisher geschehen war, ihre Hilfe zur Durchführung des neuen Normaletats sowie der Versorgung der Hinterbliebenen, in Aussicht. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen, aber das Wohlwollen der vorgesetzten Behörden ist uns eine sichere Bürgschaft dafür, dass die Lehrer unserer Anstalt denen der anderen höheren Lehranstalten in ihren Einkünften nicht nachgestellt sein werden.

Nachdem nunmehr der Bestand der Anstalt gesichert war, regte sich in den Kreisen der Schulfreunde immer stärker die Empfindung, dass unsere jetzt 6klassige Schule eines Ausbaus dringend bedürfe. Für den Subalternbeamtendienst und die Bedürfnisse des einfachern prak-

tischen Lebens genügte ja die in ihr zu erwerbende Vorbildung vollständig; anders aber stand es mit denen, welche eine weiter gehende Ausbildung suchten und dazu gehören besonders unsere Industriellen selbst. Für diese schienen, besonders nachdem der Anstalt der 7. Jahrgang genommen war, die Erweiterung zu einer Vollanstalt nötig. Schon früher war es nicht selten vorgekommen, dass Eltern ihre Söhne, um sie nicht vorzeitig nach Beendigung unserer Anstalt auf ein auswärtiges Realgymnasium thun zu müssen, lieber dem Gymnasium zuführten. Andererseits aber verschloss man sich nicht der Besorgnis, dass, wenn sie für ihre Kinder diesem Zuge folgten, dieselben späterhin sich wahrscheinlich zum grossen Teil nicht dem praktischen, erwerbenden Leben wie ihre Väter, sondern irgend einem Zweig des Beamtentums widmen würden. Aber auch für das Bedürfnis ihrer Fabriken besorgte man, dass bei den jungen Leuten diejenige Vorbildung, die man in erster Linie wünschte, zurückgedrängt würde. Zeigte sich doch bisher schon, dass trotz der ungewöhnlich guten Aussichten, welche begabteren jungen Leuten hier eine blühende Fabrikation bietet, seit Jahren in dieser Beziehung ein gewisser Mangel herrscht. In den 9 Jahren, welche der Berichterstatter an dem hiesigen Realprogymnasium arbeitet, ist er noch nie zu Ostern in der Lage gewesen, die Wünsche unserer Industriellen nach tüchtigen jungen Kräften ganz befriedigen zu können.

So bildete sich die Überzeugung, dass es in mehrfacher Beziehung für unsere Dürener Industrie dienlich sei, wenn neben dem Gymnasium für die höhere technische und industrielle Vorbildung eine Vollanstalt realistischen Charakters bestehe. Dieser Gedanke zündete und für ihn durfte man es wagen, die früher so oft bewährte Opferwilligkeit aufs neue anzurufen. Auf Anregung des Herrn Philipp Schoeller und anderer Freunde der Anstalt berief Herr Geheimrat Hoesch eine Versammlung, in der beschlossen wurde, durch freiwillige Gaben die Mittel zur Errichtung des Oberbaus zu beschaffen. Herr Victor Schoeller unterzog sich der Sammlung, und in kurzer Zeit hatten die Zeichnungen die Höhe von 209,000 M. erreicht, deren Erträgnisse für die Kosten des geplanten Ausbaus auszureichen schienen. Eine Deputation des Kuratoriums, bestehend aus den Herren Victor Schoeller, Pfarrer Müller, Karl Schleicher und dem Berichterstatter, fand Mitte Dezember 1892 bei Sr. Excellenz dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten die wohlwollendste Aufnahme und kehrte mit den besten Hoffnungen für das Gelingen des Werkes nach Düren zurück. Freilich so rasch, wie die drängende Ungeduld es wünscht, werden so wichtige Fragen nicht entschieden. Unsere Bitte um Gestattung des Aufbaus ging, mit ausführlichen Begründungen versehen, am 12. Januar 1893 an das Königl. Provinzialschulkollegium zu Coblenz ab. Verhältnissmässig schnell — am 1. März — erhielten wir eine vorläufige Mitteilung, dass der Herr Minister, bevor er seine Entscheidung treffe, noch weitere Nachweisungen wünsche. Das Kuratorium ist gegenwärtig im Begriff, dieselben zu liefern. Im übrigen gibt sich dasselbe, wie die Dinge liegen, der Hoffnung hin, dass die Anstalt Ostern 1894 die Obersecunda als Anfang des zu errichtenden Oberbaus wird eröffnen können.

Für das Gedeihen der zu errichtenden Vollanstalt dürfte ein Vermächtnis, das uns bevorsteht, von grösster Bedeutung sein. Am 25. Januar d. Js. starb in Köln Herr Felix Schleicher. Sein Bruder, Herr Richard Schleicher in Schönthal bei Düren, wie jener ein ehemaliger Schüler der Anstalt, hat in freundlichem Gedenken des Unterrichts, den er hier genossen hat, von zwei nach dem Willen des Verstörbenen zu errichtenden Stiftungen im Betrag von je 100,000 M. die eine unserer Anstalt für den Fall zuge gedacht, dass dieselbe Vollanstalt werde. Die Summe gelangt in diesem Falle am 1. Juli 1893 zur Auszahlung. Die Zinsen derselben

sollen dazu dienen, begabten, strebsamen und gesitteten Schülern der Anstalt freien Unterricht zu gewähren. Nach dem Willen des hochherzigen Mannes, dem wir diese Zuwendung verdanken, soll die Bewerbung um ein Stipendium der Felix Schleicher-Stiftung Schülern jedes Bekenntnisses in gleicher Weise zustehen. Wir sind überzeugt, dass diese schöne Stiftung geeignet ist, nicht bloss unserer Anstalt und damit der Industrie und der Stadt Düren wesentliche Dienste zu leisten, sondern vor allem auch begabten Knaben aus einfachen Verhältnissen ihre Ausbildung zu erleichtern und ihren Eltern manche schwere Stunde zu ersparen.

Allen, die mitgeholfen haben, das Werk des Ausbaus der Anstalt durch Rat und That zu fördern und ihr die Mittel zu fruchtbringender Wirksamkeit zu gewähren, spricht im Namen der Anstalt der Berichterstatter tiefempfundenen Dank aus:

3. Das **Schuljahr** begann Dienstag, den 26. April 1892, nachdem am Tage zuvor die Prüfung der neuaufzunehmenden Schüler stattgefunden hatte. Die Pfingstferien dauerten vom 4. bis zum 8. Juni, die Herbstferien vom 15. August bis zum 19. September, die Weihnachtsferien vom 24. Dezember 1892 bis zum 6. Januar 1893. Das Schuljahr schliesst am 29. März.

Der Hitze wegen wurde an vier Nachmittagen der Unterricht ausgesetzt. Am 26. Juli machten die Sekundaner und Tertianer unter der Führung mehrerer Lehrer einen Tagesausflug in unsere schöne Umgebung. Ein Omnibus brachte die muntere Schar nach Hürtgen, von wo es zu Fuss durchs schöne Kallthal über Simonskall und Schmidt nach Heimbach und weiter über Mariawald nach Gemünd ging. Von hier brachte der Dampfzug die fröhlichen Wanderer nach Düren zurück. Die übrigen Klassen machten mit ihren Ordinarien je einen halbtägigen Ausflug.

Am Nachmittag des 28. Februar wurde der Unterricht ausgesetzt, um den Lehrern der Anstalt die Teilnahme am Begräbnisse des Königl. Kommerzienrates Herrn Felix Heinrich Schoeller, eines treuen Freundes und hochverdienten Wohlthäters unserer Anstalt, zu ermöglichen. Wie bei früheren Gelegenheiten, so hatte der Entschlafene noch in der oben erwähnten Novemberversammlung in erster Linie unter den Männern gestanden, die auf energisches, opferwilliges Handeln drangen. Nun ruht er von seinem unermüdlichen, segensreichen Wirken aus, sein Andenken aber bleibt unter uns.

4. **Feste.** Die Geburts- und Sterbetage der heimgegangenen Kaiser Wilhelms I. und Friedrichs III. wurden in üblicher Weise durch Gesang und Ansprachen der Lehrer begangen.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. hatten sich die Schüler und zahlreiche Freunde der Anstalt in der Turnhalle eingefunden, die — wie immer bisher — durch die freundliche Fürsorge des Herrn Philipp Schoeller ausgeschmückt worden war. Die Festrede hielt Herr Dr. Winzer über „Jugendspiele, ihre Geschichte, ihren gesundheitlichen und erziehlichen Wert.“ — Die Rede hatte die Wirkung, dass alsbald von einem Gönner unserer Anstalt in dankenswerter Weise die Aussicht auf Schenkung eines der Schule sehr erwünschten Spielplatzes eröffnet wurde. Zum Schluss der Feier gelangte ein Festspiel von Rackwitz: „Die Kaiserproklamation in Versailles“ durch Sekundaner in belebter Weise zur Aufführung.

5. Mit **Beginn des neuen Schuljahres** wurde Herr Dr. Winzer, von dessen Wahl und deren Bestätigung das vorjährige Programm noch Mitteilung machen konnte, in sein neues Amt eingeführt. Derselbe nahm vom 3.—8. Oktober 1892 an einem Kursus zur Ausbildung von Jugendspiellehrern in Bonn teil. Vom 8.—14. Dezember war der Berichterstatter als Mitglied einer vom Kuratorium nach Berlin an Se. Excellenz den Herrn Kultusminister entsandten Deputation abwesend.

Der Gesundheitszustand des Lehrerkollegiums war während des verflossenen Schuljahres ein vortrefflicher.

6. Ebenso war der **Gesundheitszustand der Schüler** sehr gut. Es ist hierbei zu erwähnen, dass an schulfreien Nachmittagen die Knaben während der besseren Jahreszeit unter der Führung von Lehrern Jugendspiele ausführen, die der Gesundheit ebenso zuträglich wie sie für die Charakterbildung förderlich sind. Es haben sich dieser bei den Knaben sehr beliebten Spiele besonders die Herren Reichard, Winzer und Wähler angenommen. Die Teilnahme war für die Schüler durchaus freiwillig.

7. Im laufenden Jahr fand wieder ein Kursus in der vereinfachten Stenographie unter Leitung des Herrn Schürmann statt. 22 Schüler aus Tertia und Sekunda nahmen daran teil.

## IV. Statistische Mitteilungen.

### 1. Frequenztable für das Schuljahr 1892/1893.

	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1 Februar 1892 . . . . .	17	20	25	24	31	27	144
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1891/92 . . . . .	17	1	4	2	3	3	30
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern . . . . .	14	19	17	23	21	—	94
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern . . . . .	1	2	—	1	2	18	24
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1892/93 . . . . .	15	25	20	29	23	21	138
5. Zugang im Sommersemester . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
6. Abgang im Sommersemester . . . . .	—	1	—	1	—	3	5
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis . . . . .	—	—	1	—	1	—	2
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters . . . . .	15	24	21	28	29	18	135
9. Zugang im Wintersemester . . . . .	—	—	—	1	—	—	1
10. Abgang im Wintersemester . . . . .	1	—	—	2	1	2	6
11. Frequenz am 1. Februar 1893 . . . . .	14	24	21	27	28	16	130
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1893 . . . . .	17,4	16,2	14,6	13,9	12,8	11,7.	

### 2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evgl.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausländer
1. Am Anfang des Sommersemesters . . . . .	63	60	—	15	105	33	—
2. Am Anfang des Wintersemesters . . . . .	64	56	—	15	102	33	—
3. Am 1. Februar 1893 . . . . .	62	53	—	15	99	31	—

Das **Zeugnis für den einjährigen Militärdienst** haben erhalten Ostern 1892: 14 Schüler, die alle zu einem praktischen Beruf übergegangen sind. Ostern 1893 erhalten dasselbe 12 Schüler, die ebenfalls ausnahmslos zu einem praktischen Beruf übergehen. Die schriftliche Prüfung derselben fand vom 31. Januar bis 4. Februar statt, die mündliche Prüfung unter Leitung des Herrn Provinzialschulrats Henning und Teilnahme des Präses Kuratorii Herrn Pfarrer Matthias am 1. März. Von letzterer waren auf Grund ihrer Klassenleistungen und der schriftlichen Prüfungsarbeiten befreit worden die Schüler Valentin Baum, Joseph Gemes, Eduard Hülsenbeck, Joseph Oestreich, Hubert Rössler, Hermann Schwenk.

## V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Für die **Lehrerbibliothek** wurden folgende Zeitschriften angeschafft: Fauth und Köster, Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht, Berlin, seit 1893. Steinmeyer, Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Litteratur, Berlin. Gröber, Zeitschrift für romanische Philologie, Halle, bis Ende 1892. Hoffmann, Zeitschrift für den mathemat. und naturw. Unterricht, Leipzig, bis Ende 1892. Euler und Eckler, Monatschrift für das Turnwesen, Berlin. Schnell und Wickenhagen, Zeitschrift für Turnen und Jugendspiel, Leipzig Gobler, seit März 1893. Langbein-Krumme, Pädag. Archiv, Stettin. Das Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen, Berlin. Verhandlungen der Direktorenversammlungen, Berlin. Folgende einzelne Werke wurden angeschafft: Paul, Grundris der germanischen Philologie, Strassburg 1893. Band II., Abt. 1, Lieferung 5 und 7. Balzac, Band 19. Daudet, Contes du Lundi, Paris 1888. Lettres de mon Moulin, Paris 1891. Erckmann-Chatrion, Madame Thérèse, 68 édition Paris. Zola, La Débâcle, Paris 1892. Degenhardt, A complete Schoolgrammar of the English Language, 4 edition, Dresden 1886. Storm, Englische Philologie, Band I., Abt. 1., 2. Aufl. Leipzig 1892. Vietor, Elemente der Phonetik und Orthoepie des Deutschen, Englischen und Französischen, 2. Aufl., Heilbronn 1887. Duruy, Histoire Générale, Paris 1890. Histoire de l'Europe et de la France, 3 Bände, Paris 1890 und 92. Histoire Grecque, Paris 1892. Histoire Romaine, Paris 1892. Taine, Le Régime Moderne I, Paris 1891. Lamprecht, Deutsche Geschichte, Band II und III, Berlin 1892 und 1893. Gregorovius, Athenais, 3. Aufl., Leipzig 1892. Martens, Geschichtlich-geographisches Wörterbuch, Breslau 1888. Biedermann, der Geschichtsunterricht auf Schulen nach kulturgeschichtlicher Methode, Wiesbaden 1885. Block, Kleines Handbuch der Nationalökonomie, bearbeitet von Kaven, 5 Aufl., Aachen 1890. Patuschka, Volkswirtschaftliches Lesebuch, 2. Aufl., Gotha 1891. Unterredungen aus der Volkswirtschaftslehre, Schmölln 1882. Penk, Das deutsche Reich, 1887. Supan, Oesterreich-Ungarn, Leipzig 1889.

An **Geschenken** wurden der Bibliothek zugewandt: Von Herrn Philipp Schoeller: Die Fortsetzungen des deutschen Wörterbuchs der Gebrüder Grimm. Von Herrn Richard Schleicher: Human, der Dunkelgraf von Eishausen, zwei Teile. Hildburghausen 1883 und 1886. Dernburg, Auf deutscher Bahn in Kleinasien, Berlin 1892. Ferner von Frau Dr. Günther: Eine Reihe eingerahmter Stiche.

Eine Schülerbibliothek besass die Anstalt bisher nicht; es ist nunmehr der Versuch gemacht worden, eine solche zu begründen. Zu derselben haben Bücher geschenkt die Schüler Hinsberg, Lenz, Meier, Hans Schoeller, Wolter (VI.); Berg, Kurt Hoesch, Max Mayer, Felix Schoeller (V.); Bruch, Cahn, Courth, Höffgen, Koch, Joh. Lacour, Max Orthaus, Schmits, Albert Schoeller, Schwenk (IV.); Ed. Hoesch, Alfred Schoeller, Arthur und Fritz Schüll (VIII.); Lieske, Jul. Mayer (OIII.); Dorr, Haenisch, Oestreich (II.).

Näheres über die **Schülerbibliothek** wird im nächsten Programm veröffentlicht werden. Sodann wurden aus Mitteln der Anstalt angeschafft:

Für das **physikalische Kabinet**: Ein photographischer Apparat.

Für den **geographischen Unterricht**: Kettler, Wandkarte von Deutsch-Ostafrika, desgl. Gaebler, deutsches Reich, physisch und deutsches Reich politisch. Algermissen, Rheinprovinz.

Für den **Zeichensaal**: Gipsmodelle von Tieren und Tierköpfen.

Für den **Turnunterricht**: 2 Schleuderbälle, 1 Fussball, 1 Gummiblase, 1 Paar Bügelpauschen zum Springpferd. Ein Teil des Bodens der Halle wurde neu gelegt.

Für alle Geschenke beehrt sich der Berichterstatter im Namen der Anstalt ergebenst zu danken.

## VI. Stiftungen und Unterstützungen.

Die **Wilhelm Schüll'sche Stiftung** (13500 M.) gewährte 4 Schülern freien Unterricht. Ausserdem waren noch 4 Schüler ganz und 21 teilweise von der Zahlung des Schulgeldes befreit.

Die **Unterstützungs-Anstalt** für Witwen und Waisen der Pfarrer und festangestellten Lehrer der hiesigen evangelischen Gemeinde besitzt am 1. April 1893 ein Substanz-Vermögen von 52862,84 M.

Ausserdem besitzt die evangelische Gemeinde folgende Schulstiftungen:

Stiftung der verst. Witwe Wilhelm Hoesch,	jetzt M. 20264.—
„ der verst. Witwe Kommerzienrat Friedr. Schoeller,	„ „ 20066.—
„ der Ehegatten Kommerzienrat Felix Schoeller und Adele geb. Schüll,	jetzt M. 40479.—
„ des verst. Geheimen Kommerzienrates Carl Schleicher, M. 15000, einstweilen noch rentlos.	
„ des Herrn Geh. Kommerzienrates Leopold Hoesch,	jetzt M. 82137.—
„ des verst. Geh. Kommerzienrates Leopold Schoeller,	„ „ 48400.—
Der Lehrpensionsfonds beträgt jetzt 32000 M.	

## VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Wie in jedem Frühjahr, so ist auch diesmal die Anstalt leider nicht im Stande gewesen, dem starken Bedürfnis der Industrie nach strebsamen und hinreichend begabten jungen Leuten, die das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Dienst erhalten haben, voll zu genügen. Es handelt sich dabei vielfach um Stellen, die tüchtigen Leistungen verhältnismässig schnell ein gutes Einkommen sichern. Nachdem der Berichtstatter bisher immer gezögert hat, hierüber an das Publikum eine Mitteilung zu richten, glaubt er schliesslich doch im Interesse der Industrie wie der Eltern entgegenstehende Bedenken überwinden und die Thatsache bekannt machen zu sollen.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 18. April, vormittags 8 Uhr. Anmeldungen nimmt der Berichtstatter während der Ferienzeit entgegen. Es sind dabei vorzulegen das Abgangszeugnis der bis dahin besuchten Schule, der Geburts- oder Taufschein, der Schein über die erfolgte Impfung und bei Knaben über 12 Jahren über die Wiederimpfung. Die Aufnahmeprüfung findet Montag, den 17. April, nachmittags 2 Uhr statt.

Auswärtige Schüler bedürfen für die Wahl ihrer Wohnung der Genehmigung des Direktors.

Die in die Sexta, die unterste Klasse der Anstalt, aufzunehmenden Schüler müssen in der Regel das 9. Lebensjahr vollendet haben, geläufig deutsch und lateinisch lesen, auch in beiden Schriftarten ziemlich richtig schreiben und mit ganzen Zahlen rechnen können. —

Der Direktor **Dr. Becker.**

**Auszug aus dem Circular-Erlasse vom 29. Mai 1880 :**

... Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen. . . . Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunciation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

## Auszug aus dem

... Die Strafen, welche die  
zu verhängen, treffen in gleicher oder g  
warten, dass dieser Gesichtspunkt künd  
um Milderung der Strafe wird zur Gelt  
sichtigung nicht in Aussicht gestellt wer  
sie eingetreten sind, mit ihren schwersten  
oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht de  
nung einzugreifen, liegt ausserhalb des F  
Schülern ist die Schule nicht in der L  
führen, sondern sie hat nur deren Wir  
gänzen. Selbst die gewissenhaftesten un  
wesen der Schülerverbindungen zu unter  
wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesar  
die Aufsicht über auswärtige Schüler an  
drungen von der Überzeugung, dass es  
ration handelt, die Schule in ihren Bemü  
ist der moralische Einfluss, welchen vorr  
meinde auf die Zucht und gute Sitte der  
die städtischen Behörden ihre Indignatio  
Ausdrucke und zur Geltung bringen, und  
sorgte Bürger sich entschliessen, ohne di  
Mitteilung das Lehrerkollegium zu unters  
fange mit Sicherheit zu erwarten, dass da  
in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

880 :

nehmer an Verbindungen  
hüler selbst. Es ist zu er  
chehen ist, in Gesuchen  
demselben eine Bertück-  
welche die Schule, wenn  
häuslichen Zucht der Eltern  
Rat, Mahnung und War-  
d selbst bei auswärtigen  
r häusliches Leben zu  
nd ihre Kontrolle zu er  
ehrerkollegien, das Un-  
unsicheren Erfolg haben,  
er, die Personen, welchen  
eindeverwaltung, durch-  
heranwachsenden Gene-  
Noch ungleich grösser  
ten die Organe der Ge-  
üben vermögen. Wenn  
mit Entschiedenheit zum  
Wohl der Jugend be-  
führen, durch warnende  
n von mässigem Um-  
Schule nicht dauernd





